

Die Delegationen.

Vertrauliche Sitzung des Ausschusses für Auswärtiges.

Der Delegationsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hielt gestern nachmittag auf Einladung und in Anwesenheit des Ministers des Aeußern Grafen Burian eine Beratung ab, welche für vertraulich erklärt wurde. In dieser Sitzung legte der Minister des Aeußern den Entwurf der Antwortnote Oesterreich-Ungarns an den Präsidenten Wilson vor. Die Tschechen waren wohl in der Sitzung erschienen, erklärten aber im eigenen Namen und im Namen der Südslawen, aus prinzipiellen Gründen meritorisch an den Beratungen nicht teilnehmen zu können, da ihre eigenen Staaten bereits existent seien. Die Parteien nahmen zur auswärtigen Lage und zur Person des Ministers des Aeußern Stellung. Die Verhandlungen des Ausschusses ergaben keinerlei Ergebnis.

Im Verlaufe der Beratung erklärte Delegierter Dr. v. Langenhan namens seiner deutsch-nationalen Parteifreunde zu der letzten Note des Präsidenten Wilson folgendes: „Die Deutschen in Oesterreich haben durch die Konstituierung ihrer eigenen Nation als selbständigen Staat das volle uneingeschränkte Recht aller andern Nationen des bisherigen Oesterreich anerkannt, ihren eigenen Staat zu bilden. Sie sind bereit, mit diesen selbst-

ständig gewordenen Nationen auf der Grundlage völliger Freiheit über die Bildung eines Staatenbundes zu verhandeln, behalten sich jedoch ebenso die weitere Handlungsfreiheit und die Entscheidung über ihre äußere Politik bezüglich der Herstellung eines Anschlusses an das Deutsche Reich für den Fall vor, als sich die Unmöglichkeit herausstellen sollte mit den übrigen Nationalstaaten zu einem Bundesverhältnis zu gelangen.

Von den Deutschen in Oesterreich wird also der Erfüllung des Wunsches des Präsidenten Wilson keinerlei Schwierigkeit in den Weg gelegt. Die Deutschen wünschen vielmehr, daß die jetzige österreichische Regierung den einzelnen sich staatlich konstituierenden Nationen den Weg ebne, um die Selbstverwaltung in die Hand zu nehmen und an die Bildung einer eigenen nationalen Regierung zu schreiten. Die Deutschen wünschen dies, damit der Verständigung der Nationen untereinander die Bahn eröffnet werde und damit auch von seiten der österreichischen Regierung alle Hindernisse beseitigt werden, die einer weiteren Annäherung zwischen den kriegführenden Mächten, und damit einer Beschleunigung des Friedensvertrages noch entgegenstehen. Wir wünschen jedoch dem Herrn Präsidenten von Nordamerika gegenüber zu betonen, daß auch wir natürlicherweise ein Anrecht auf nationale Selbstbestimmung besitzen wie die slawischen Nationen. Wir weisen daraufhin, daß es den Wilsonschen Punkten nicht entsprechen würde, wenn über das Geschick mehrerer Millionen Deutscher nur einseitig nach dem Willen einer andern Nation entschieden werden würde. Die Vertretung der Deutschösterreicher bei der Friedenskonferenz wird diesen Standpunkt eingehend begründen.“